Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 5/6 (1885)
Heft: 21

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gotthardtunnels [1]) und der Kehrtunnels [2]), ferner über die Basismessung bei Aarberg und [3]) seine Aneroiduntersuchungen [4]) u. s. w. noch in Erinnerung ist, gibt in dem vorliegenden Buche von mässigem Umfange dem Anfänger oder den in der Behandlung der Methode der kleinsten Quadrate weniger Bewanderten einen Leitfaden zur Hand, welcher wol geeignet ist, die Scheu vor den eingebildeten Zahlencolonnen dieser Methode zu bannen. Nach kurzer Entwickelung des Fehlergesetzes geht der Verfasser sogleich zur Anwendung der Methode auf einfache Aufgaben der practischen Geometrie über, um im weiteren Verlaufe alle wesentlichen Aufgaben der Geodäsie mit gedrungener Begründung an interessanten Beispielen zu behandeln. Wir empfehlen das Werkchen nicht allein den Studirenden, sondern auch lebhaft den in der Praxis stehenden Geometern und Ingenieuren, die sich darin für viele Fälle zutreffenden Rath schöpfen können. *S.*

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architecten-Verein.

II. Sitzung vom 11. November 1885.

Die prämiirten Concurrenzprojecte für das eidg. Postgebäude in Luzern sind im Saale ausgestellt und Herr Prof. *Fr. Bluntschli,* Mitglied der betreffenden Jury, referirt über die Behandlung der Concurrenz durch die Jury. (Siehe Schweiz. Bauzeitung Band VI Nr. 20.) Entsprechend dem Urtheil der Jury werden die grossen Vorzüge des erstprämiirten Projectes der Herren v. Muralt und Gull rühmend hervorgehoben; grosse Einfachheit und gute Beleuchtung, sowie richtige Dimensionirung aller Räume zeichnen den Plan aus; die Façade ist der characterische Ausdruck der innern Bestimmung und in vorzüglicher Weise den örtlichen Verhältnissen angepasst. Der zweite und dritte Preis, die Arbeiten der Herren Hirsbrunner und Baumgart, und der Herren Mauerhofer, Vater und Sohn, zeichnen sich ebenfalls durch einfach klare Grundrissdispositionen aus, während die Façaden weniger bedeutend sind.

Herr Prof. *Lasius* weist Pläne und Abbildungen vom neuen Justiz-Palast in Brüssel vor und gibt eine höchst interessante Schilderung dieses gewaltigen Bauwerkes. Der Bau wurde 1861 beschlossen, nach einer öffentlichen Concurrenz von unbefriedigendem Resultate dem Architecten Polaert übertragen und in den Jahren 1866—1884 ausgeführt. Polaert starb 1879. — Der Palast dominirt die Stadt Brüssel von erhabenem Standorte aus; er überdeckt 26000 m^2 Grundfläche; der gewaltig monumentale Character des Baues war von vornherein in Aussicht genommen; die Bausumme von 42 Millionen hat zwar im Parlament manche heftigen Reden provocirt, heute aber ist der Bau der Stolz jedes Belgiers.

Die Gesammtform und Composition des Baues sind ausserordentlich glücklich; die Detailformen aber sind durchaus fremdartig, eigenthümlich. Die wunderliche Marotte des Architecten, dass in dem ganzen Bau nicht ein einziger Bogen zur Anwendung kommen durfte, hat auf sonderbare Lösungen geführt, und ausserordentlich complicirte und mächtige Eisenconstructionen verlangt.

Als geschäftliches Tractandum folgt die Vorlage des Rechnungsrevisionsberichtes; Herr Ingenieur *S. Pestalozzi* referirt Namens der Commission. Die Rechnung wurde richtig befunden; sie wird abgenommen und der Jahresbeitrag pro 1885/86 auf Fr. 3.50 festgesetzt.

Es wird ferner der principielle Beschluss gefasst, dass an Delegirte des Vereines das Fahrgeld für den Besuch von Delegirtenversammlungen bezahlt werde, mit Ausnahme des Falles, wo die Delegirtenversammlung mit dem Jahresfeste zusammenfällt.

Herr von Schulthess-Rechberg, Maschinen-Ingenieur der österreich. Staatsbahnen in Budapest wird als auswärtiges Mitglied in den Verein aufgenommen. *P. U.*

Bernischer Ingenieur- und Architecten-Verein.

Freitag den 13. d. M. versammelte sich der Verein zur ersten Wintersitzung im alten Local im Zunfthaus zu Webern. Der Präsident, *H. v. Linden,* eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Anknüpfend an die letzte Sitzung vom 8. Mai, in welcher die Submissionsfrage im Verein behandelt wurde, gab er einen kurzen Rückblick über den Gang dieser Angelegenheit und den Abschluss, den sie in der Generalversammlung vom 10. September gefunden hat. Sodann gedachte er der 3 Concurrenzausstellungen, der beiden Postgebäude und des schweiz. Parlaments- und Verwaltungsgebäudes, die im Laufe des Jahres in hiesiger Stadt durch das schweiz. Departement des Innern (Abth. Bauwesen) veranlasst wurden; er beglückwünschte das Vereinsmitglied Herrn Architect Hirsbrunner, das mit Herrn Architect Baumgart bei allen drei Concurrenzen preisgekrönt aus dem Wettkampfe hervorging. — Hierauf folgte eine Uebersicht über die Veränderungen, die im Laufe des Jahres im Verein stattgefunden haben. Die Zahl der Mitglieder stellt sich, gegen 89 beim Beginn der letzten Wintersitzungen, auf nunmehr 86. Vier Mitglieder sind im Laufe des Jahres ausgetreten und leider wurde uns Herr Oberingenieur Bridel in ebenso unerwarteter als schmerzlicher Weise entrissen. Neu eingetreten sind 2 Mitglieder. — Der Präsident wies darauf hin, dass von den 86 Mitgliedern nur 45 dem schweizerischen Verein angehören, was ein Missverhältniss sei, und auch schon zu einer Anfrage des Centralpräsidenten Anlass gegeben habe. Er empfiehlt den Nichtmitgliedern dringend den Eintritt in den schweizerischen Verein. — Zum Schluss spricht er den Wunsch aus, es möchte jeder nach Kräften beitragen, unsere Sitzungen im Laufe des Winters zu angenehmen und lehrreichen Abenden zu gestalten. Zur Aufnahme in den Verein wurde neu angemeldet: Herr Ingenieur Hittmann. Es wird weiter angezeigt, dass Herr Stabsmajor A. v. Tscharner dem Verein, wie schon in den Vorjahren, den Band VIII des Jahres 1885 der französischen Zeitschrift „Le Génie Civil" zum Geschenk übergibt, was auf's Wärmste verdankt wird. — Der Präsident legt hierauf Photographieen vor über die Montirung der grossen 23,9m Durchmesser haltenden eisernen Drehkuppel für das Observatorium in Nizza, welches Herr R. Bischoffsheim durch Herrn Ch. Garnier erbauen lässt. Die Ausführung der eisernen Drehkuppel geschieht durch den rühmlichst bekannten Ingenieur Eiffel von Paris, nach einem von ihm entworfenen, ebenso kühnen als originellen Plane. Die Photographieen sind von einem Bernercollegen, Herrn Louis v. Stürler gefertigt, der als Ingenieur des Herrn Eiffel die Montirung leitet. Dieselben wurden dem Präsidium gütigst zu Handen des Vereins zur Verfügung gestellt. Herr v. Stürler hatte schon früher die Güte, uns Photographieen der Garabit-Brücke zu senden, bei deren Montirung er ebenfals thätig war. — Der Präsident gibt nun an der Hand eines in Nr. 5 des „Génie Civil" erschienenen Aufsatzes Mittheilungen über dieses eigenartige Werk. — Es ist Herrn Eiffel gelungen, durch Aufsetzen der 95 000 kg wiegenden Kuppel auf einen, in eine Chlormagnesiumlösung eintauchenden ringförmigen Schwimmer eine Beweglichkeit der Kuppel zu erzielen, wie sie bis jetzt bei den grössten bis jetzt bekannten Kuppeln von 12 und 16 m Durchmesser, nicht erreicht worden ist. Während die Drehkuppel der Sternwarte in Paris von 12 m Durchmesser mit Menschenkraft zu einer Umdrehung 45 Minuten gebraucht, und mit dem neueren Gasmotor 10 Minuten, kann die Umdrehung der Nizzaerkuppel durch einen Mann in 3 Minuten bewerkstelligt werden. — Es wird sogar angegeben, dass die Kraftwirkung auf die Drehwelle nur 3,78 kg betrage, wovon ein Theil auf die Ueberwindung der Reibung der Welle und auf die Steifheit des Kabels entfalle. Bei directer Einwirkung auf die äussere Umfassungswand gebrauche es nur 3 kg, um sogar eine beschleunigte Bewegung hervorbringen zu können. Am 15. Mai d. Jahres kamen in den Ateliers des Herrn Eiffel in Levallois-Perret (Seine) zahlreiche Abordnungen wissenschaftlicher und technischer Gesellschaften, unter ihnen der Unterrichtsminister zusammen, um die grosse Kuppel zu prüfen, welche daselbst vollständig montirt war und es sind die Versuche vollkommen gelungen. Bewährt sich diese, auf den vor mehr als 2000 Jahren von Archimedes entdeckten Gesetzen des Auftriebs basirende Construction auf die Dauer, so hat die französische Ingenieurkunst einen schönen Erfolg mehr zu verzeichnen. Nach gewalteter Discussion über diesen Gegenstand erfolgt Schluss der Sitzung. *L.*

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Zürich.

Stellenvermittelung.

Eine grössere Maschinenfabrik (Schweiz) sucht für das technische Bureau einen Techniker für deutsche und französische Correspondenz, Berechnungen und Reisen. Kenntnisse in der englischen und italienischen Sprache erwünscht, schöne Handschrift ist Hauptbedingung. (429)

Gesucht: In eine Maschinenfabrik ein Techniker, der mit dem Bau von Gas- und Dampfmotoren etwas vertraut ist. (431)

Gesucht: Ein jüngerer Ingenieur mit einiger Praxis auf das Bureau einer Wasserversorgung. (432)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur,* Ingenieur, Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.

[1]) Eisenbahn Bd. XII No. 8.
[2]) Bd. XIII No. 6 & 7.
[3]) Bd. XIV No. 4—9.
[4]) Bd. XVI No. 16—17 und Bd. XVII No. 12, 13 & 22.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.